

Gemeindebrief



Nr. 2/2021 · Sommer

Geduld Geduld



*Für Sie
zum Mitnehmen*



Evangelische
Burgkirchengemeinde Dreieichenhain
www.burgkirche-dreieichenhain.ekhn.de



Angedacht	2
Aktuell	3
Rückblende	16
Geduld	20
„Wie lange noch?“	22
Sind „Kulturschaffende“	
Geduldsmenschen?	23
Geduld ist ...	25
Vertrauen als Grundlage	
für Geduld	27
Geduld	28
Eine rabbinische	
Geschichte	29
Wieso, weshalb, warum?	30
Eine-Welt-Gruppe	32
Kirchenmusik	33
Gottesdienste und	
Andachten	36
Freud und Leid	38
Kontakte/Spendenkanten/	
Impressum	39

*Barmherzig und gnädig ist der HERR,
geduldig und von großer Güte.*

(Psalm 103,8)

Geduldig sein? Langmütig sein? Dafür ist mein Geduldsfaden doch momentan viel zu angespannt!

Und warum noch geduldig sein, wenn sich seit über einem Jahr kaum etwas ändert?

Liebe Gemeinde,

seit einem Jahr wird der eigene Geduldsfaden immer wieder auf die Probe gestellt. Mal ist er bei mir ganz locker: Da lassen sich sämtliche Beschränkungen des Alltages gut aushalten. Im nächsten Moment aber ist mein Geduldsfaden richtig angespannt. Er droht zu reißen. Ein falsches Wort, ein falscher Blick und meine Nerven liegen blank. Die Sehnsucht und die Ungeduld nach dem unbeschwerten Leben ist nach so vielen Monaten Pandemie deutlich zu spüren. Immer öfter frage ich mich: Wie kann ich denn da noch geduldig bleiben? Und ... wo musste vielleicht Gott auch mit mir in letzter Zeit geduldig sein?

„*Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte*“, heißt es in den alten Worten des Psalms 103. Geduld bzw. Langmut charakterisieren Gottes Haltung gegenüber den Menschen. Auch Nachsicht, Güte und Gnade gehören dazu. Das ist Gottes sog. Geduldsfaden. Er entsteht bildlich gesprochen aus die-

Der nächste Gemeindebrief
erscheint am 7. September 2021.

sen vier „Fäden“, indem diese zu einem Seil zusammengebunden werden. Beim Zelten nennt man diese Art von Seil Paracord. Mehrere Fäden werden so auf eine bestimmte Weise miteinander verbunden, dass sie sehr vielen Witterungen standhalten. Wenn ein Faden doch sehr unter Spannung stehen sollte, dann wird er von den anderen zusammengehalten. Mit Hilfe vom Bild des Paracords stelle ich mir vor, dass Gottes Geduldsfaden wirklich viel aushält und ich ihn richtig strapazieren darf.

Und auch von Gottes Geduldsfaden mit uns Menschen kann man gerade jetzt in dieser Zeit viel lernen: Gütig sein meint, gut zu seinen Mitmenschen zu sein. Das kann zum Beispiel das Zuhören und Zeitnehmen sein, wenn jemand von sich erzählen möchte. Gnädig sein lässt es sich auch, indem man mal Fünf grade sein lässt. Barmherzig ist, wer sich erbarmt und sich für jemanden bzw. für etwas öffnet und darauf zugeht. Diese drei Eigenschaften können auch unseren eigenen Geduldsfaden stärken.

Geduldig mit anderen und mit sich selbst zu sein und den eigenen Geduldsfaden mit Nachsicht, Güte und Gnade zu stärken, bedeutet auch, aus einem Faden ein strapazierfähiges Seil für sehr viele Witterungen entstehen zu lassen. Das fällt mir leichter, wenn ich mir Gottes Haltung gegenüber uns Menschen immer wieder bewusst mache und mir selbst die Frage stelle: Wo ist Gott mit mir in letzter Zeit geduldig gewesen?



Tamara Kaulich,
Vikarin
der Burgkirchengemeinde

Mit den Antworten auf diese Frage lässt es sich dann auch viel leichter mit anderen und mit sich selbst geduldig sein.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Vikarin

Aktuell

Endlich wieder auftreten und spielen

Hoffentlich ist am 18. Juli schönes Wetter. Dann nämlich möchte die Jugendband Pontifex im Hof des Gemeindehauses musizieren. Unter der Leitung von Susanne Bruch wollen die Jugendlichen einen Gottesdienst mit viel fröhlicher Musik gestalten. Daumen drücken!

Die Burgkirche – Eine wie keine

Das Spendenbarometer zur Renovierung der Burgkirche steigt langsam aber stetig an. Am 22. April 2021 zeigte es 462.514,56 Euro an. Allen, die mit einer Zuwendung dazu beigetragen haben, sei ganz herzlich gedankt! Bis die 500.000-Marke erreicht ist, braucht es allerdings noch etwas Geduld.

Nach langer Verzögerung durch die Pandemie kann nun endlich die neue Beleuchtung in der Burgkirche in Angriff genommen werden. Die Kirchenverwaltung hat im März die Genehmigung erteilt, sodass die Vorbereitungen für die Produktion der neuen Lampen in Gang kommen.

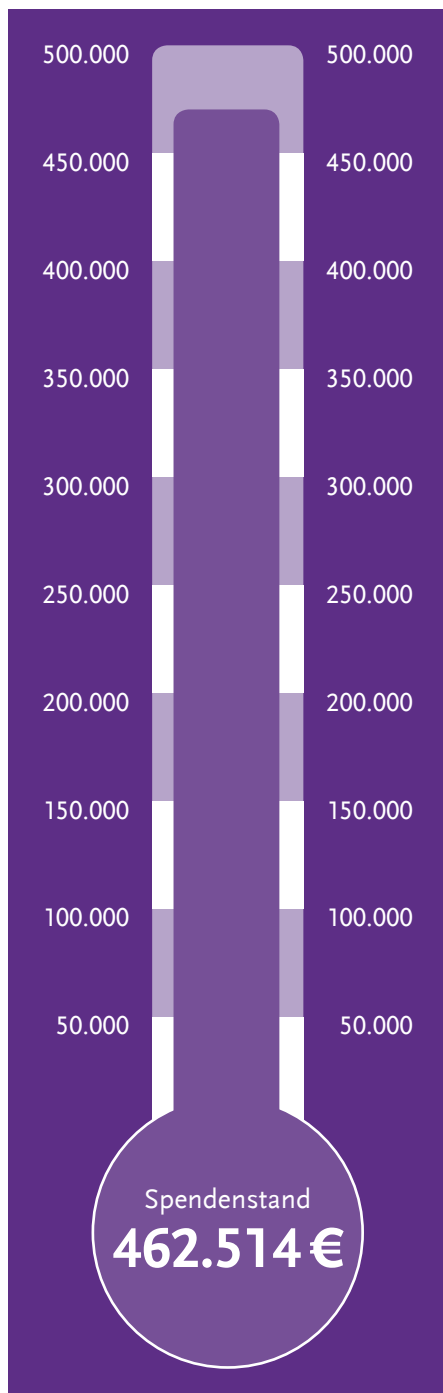
Die genaue Farbfassung ist bereits festgelegt worden.

Der Kirchenvorstand freut sich, dass mit dem Einbau der Beleuchtung dieser Bauabschnitt damit abgeschlossen sein wird und kann nun als letztes Element der Renovierung die Altarraumgestaltung in den Blick nehmen.

Dass dies alles geschafft werden kann, ist nur mit Ihrer Hilfe möglich.

Sparkasse Langen-Seligenstadt
BIC: HELADEFISLS
IBAN: DE39 5065 2124 0045 1152 84

Für eine Zuwendungsbestätigung bitte Namen und Anschrift angeben.



Baufortschritt in Bildern

Werner Orth, Gemeindemitglied und passionierter Filmer, hat unter dem Titel „Burgkirche Dreieichenhain, Renovierung und Sakristei-Anbau 2017 bis 2019“ einen Film produziert. Herzlichen Dank dafür. Zu sehen ist dieser informative Streifen auf der

Website der Burgkirchengemeinde. Wer den QR Code einscannt, kann sich diesen Film auch direkt ansehen.



Verabschiedung und Lehrpfarrervertretung

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Zweiten theologischen Examens Ende Mai endet die Ausbildungszeit von Vikarin Tamara Kaulich in der Burgkirchengemeinde mit der obligatorischen Lehrpfarrervertretung, in der sie alle pfarramtlichen Aufgaben im Gemeindebezirk von Pfarrer Markus Buss übernehmen und ihn in der Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli 2021 vertreten wird.

Sie erreichen Vikarin Kaulich telefonisch unter 0179/2984533 und per Mail unter kaulich@burgkirche.de. Pfarrerin Barbara Schindler ist wie gewohnt auf ihrer halben Stelle im Dienst und für die Aufgaben in ihrem Pfarrbezirk zuständig.

Die Verabschiedung von Vikarin Kaulich findet im Gottesdienst am 11. Juli 2021 in der Burgkirche statt.

Liebe Gemeinde,

wie die Zeit rast! Vor ca. zwei Jahren bin ich in die Burgkirchengemeinde gekommen, um mich zur Pfarrerin ausbilden zu lassen. Am 11. Juli werde ich aus der Gemeinde verabschiedet.

Wenn ich auf diese Zeit zurückblicke, bewegt mich vor allem Dankbarkeit. Dankbar bin ich für viele gute Begegnungen und Gespräche. Auch dafür, dass ich in meiner Arbeit immer viel Offenheit sowie Unter-



stützung erfahren habe. Ich habe mich ausprobieren und viele Erfahrungen sammeln dürfen: Zum Bei-

spiel im Gottesdienstfeiern, im Begleiten von verschiedenen Lebenssituationen und auch im Unterricht. Die Pandemie hat natürlich auch hier ihre Spuren hinterlassen. Manche Gemeindeveranstaltungen wie die Musicals oder auch das Senioren-Café kenne ich nur vom Hören und Sagen. Dafür haben wir Neues gewagt und zum Beispiel mit der „Aufsuchende Kirche 2.0“ einen digitalen Weg ausprobiert oder auch Weihnachten im Faselstall gefeiert.

Pfarrer Markus Buss und Pfarrerin Barbara Schindler haben mich in all

meinem Tun und Lassen immer kompetent und konstruktiv begleitet. Ich bin den beiden besonders dankbar für diese Unterstützung auf meinem Weg ins Pfarramt.

Ich nehme viele gute Erinnerungen und Erfahrungen von Gemeinschaft mit und denke mit einem Lächeln im Gesicht an die gemeinsame Zeit in Dreieichenhain zurück. Herzlichen Dank!

Alles Gute für Sie!

Ihre Vikarin Tamara Kaulich

Dreieicher Sommerkirche 2021

Während der Sommerferien (16.7. – 29.8.) beteiligt sich die Burgkirchengemeinde auch in diesem Jahr wieder an der Dreieicher Sommerkirche, bei der alle Dreieicher Ge-

meinden jeweils reihum zum Thema „Du bist bei mir“ zum Gottesdienst einladen.

Termine siehe Seite 36.

Anmeldung der neuen Konfirmand*innen

Aufgrund der Pandemie finden die Konfirmationen in diesem Jahr erst im September statt. Damit verschiebt sich auch der Start des neuen Konfi-Jahrgangs 2021 – 2022. Dieser beginnt erst nach den Herbstferien.

Zum Konfiunterricht anmelden können sich Jugendliche des Jahrgangs 2007/2008, die nach den Sommerferien in die 8. Klasse wechseln. Wer gerne am Konfiunterricht teilnehmen

möchte, aber noch nicht getauft ist, kann sich im Laufe des Konfirmandenjahres taufen lassen.

Die Anmeldeunterlagen werden über das Gemeindebüro versendet.

Weitere Informationen für Konfis und Eltern gibt es beim Konfi-Infoabend am Donnerstag, den 23. September 2021 um 18 Uhr im Gemeindehaus, Fahrgasse 57.

Wechsel im Ehrenamt

Dankeschön an Laura Salewsky



Wer einmal eine Zeitschrift layoutet hat der weiß, wie viel Arbeit dies macht. Laura Salewsky hat genau diese Arbeit drei Jahre lang für den Gemeindebrief übernommen. Das waren sehr viele Stunden ehrenamtliches Engagement, das sie eingebracht hat. Dafür bedankte sich Pfarrer Markus Buss im Namen des Kirchenvorstands ganz persönlich bei ihr.

Laura hat schweren Herzens das Gemeindebrief-Projekt abgegeben. Ihr berufliches Engagement ließ ihr dafür keine Zeit mehr.

Der Kirchenvorstand und das Redaktionsteam wünschen ihr persönlich und für die berufliche Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Neue Layouterin am Start

Da fiel allen Verantwortlichen ein gewaltiger Stein vom Herzen. Gabi Gerhardt, gelernte Medien-Fachfrau, hat sich spontan bereit erklärt, den Gemeindebrief zu gestalten. „Die Burgkirchengemeinde liegt mir am Herzen“, so die Begründung von Gabi Gerhardt. Wunderbar und ein Glücksfall für alle, dass so schnell jemand für diese Arbeit gefunden wurde.



Hospiz- und Palliativberatungsdienst

Die Johanniter-Unfallhilfe bietet einen ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst an. Drei hauptamtliche Koordinator*innen können Betroffene palliativ-pflegerisch beraten und auf weitere Hilfs- und Unterstützungsangebote hinweisen. Ehrenamtliche begleiten den Weg der Menschen mit entlastenden Ge-

sprächen. Das komplette Angebot ist kostenfrei.

Wenn Sie Betroffene sind und diesen Dienst gerne in Anspruch nehmen wollen, dann können Sie telefonisch Kontakt aufnehmen unter:

061 06/ 87 10 25 oder schreiben Sie eine E-Mail an hospiz.offenbach@johanniter.de.



Kirchenvorstandswahl am 13. Juni 2021

Liebe Gemeinde,

in wenigen Tagen finden die Kirchenvorstandswahlen statt. Es ist schön und ein Segen, dass immer wieder Gemeindeglieder dazu bereit sind, im Kirchenvorstand der Burgkirchengemeinde mitzuarbeiten! Denn es ist gar nicht so leicht – und nicht selbstverständlich – sich heute auf eine ehrenamtliche Amtszeit festzulegen, die immerhin sechs Jahre beträgt.

Die Verantwortung des Kirchenvorstands ist groß und die Aufgaben vielfältig. Neben der Leitung der Gemeinde und der Organisation des Gemeindelebens engagieren sich die

Kirchenvorstandsmitglieder in den Bereichen Bauunterhaltung, Finanzen, Personal und Öffentlichkeitsarbeit, in juristischen Fragen und vielem anderen mehr.

Für die Wahl am 13. Juni 2021 hat der amtierende Kirchenvorstand beschlossen, genauso viele Kandidat*innen aufzustellen, wie auch dem neuen Gremium angehören sollen, nämlich 14. Das bedeutet: Alle aufgestellten Kandidierenden können auch in den neuen Kirchenvorstand gewählt werden. Diese Listenwahl ist nach einer Änderung des Wahlrechts durch die

Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau möglich geworden.

Sie als Wahlberechtigte können also mit einem einzigen Kreuz an der entsprechenden Stelle auf dem Wahlzettel alle Kandidierenden auf einmal wählen. Freilich können Sie stattdessen auch jeweils nur einzelne Kandidat*innen wählen und dann nur diese an der entsprechenden Stelle auf dem Wahlzettel ankreuzen. Für alle vierzehn Kandidatinnen und Kandidaten gilt, dass jede bzw. jeder von ihnen auf mindestens 50 % der insgesamt abgegebenen Stimmzettel angekreuzt sein muss, um gewählt zu sein.

Die Kandidierenden für den neuen Kirchenvorstand werden auf den folgenden Seiten in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt.

Wir würden uns freuen, wenn Sie am 13. Juni 2021 den neuen Kirchenvorstand der Burgkirchengemeinde wählen. Alle evangelischen Gemeindeglieder, die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben, sind zur Wahl in ihrer jeweiligen Kirchengemeinde aufgerufen. Alle Wahlberechtigten haben bereits eine Wahlbenachrichtigungskarte erhalten, die sie am Wahltag zur Wahl vorlegen können. Sollten Sie keine Wahlbenachrichtigung bekommen oder diese verlegt haben, können Sie auch mit Ihrem Personalausweis zur Wahl erscheinen.

Anhand des Gemeindeverzeichnisses kann Ihre Wahlberechtigung bestätigt werden.

Wer lieber zuhause bleiben und seine Kreuzchen nicht persönlich am Wahltag im Gemeindehaus machen kann oder möchte, kann im Pfarramtsbüro bei Ariane Krumm unter Telefon 061 03/8 15 05 oder E-Mail burgkirche@t-online.de Briefwahl beantragen. Zusätzlich zu den regulären Öffnungszeiten ist das Gemeindebüro am Donnerstag vor der Wahl (10. Juni) von 17 – 19 Uhr geöffnet. Auch am Wahltag können noch bis 12 Uhr Briefwahlunterlagen im Wahllokal beantragt werden.

Das Wahllokal im Gemeindehaus in der Fahrgasse 57 ist am Sonntag, 13. Juni von 11 – 18 Uhr geöffnet. Innerhalb dieser Zeit können Sie auf dem für Sie bereit gehaltenen Stimmzettel den neuen Kirchenvorstand wählen. Das Wahllokal wird so gestaltet sein, dass alle Abstands- und Hygieneregeln eingehalten werden.

Die Amtszeit des neu gewählten Vorstands beginnt am 1. September. Im gleichen Monat findet die feierliche Einführung des neuen – und Verabschiedung des alten Kirchenvorstands statt.

Mit herzlichen Grüßen aus dem noch amtierenden Kirchenvorstand,

***Pfarrerin Barbara Schindler und
Pfarrer Markus Buss***



Die Kandidat*innen für den neuen Kirchenvorstand der Burgkirchengemeinde

Ute Eichler

Alter am Wahltag: 65 Jahre,
Beruf: kaufmännische Angestellte



„Ich habe mich entschieden für den Kirchenvorstand zu kandidieren, weil ich mit der Burgkirche und der Burgkirchengemeinde seit meiner Kindheit verbunden bin. Beide sind ein Stück Heimat für mich. Hier hatte ich 1963 meinen Schulanfänger-Gottesdienst, besuchte den Kindergottesdienst, wurde 1970 konfirmiert, war danach Kindergottesdiensthelferin. Ich würde gern bei Entscheidungen in der Gemeinde mitbestimmen. Ich würde gern weiterhin als Kirchenhüterin tätig sein. Ebenso würde ich mich gern im Bibelgesprächskreis und beim Volksliedersingen engagieren.“

Sebastian Finck

Alter am Wahltag: 28 Jahre
Beruf: Wirtschaftsingenieur



„In meinen letzten sechs Jahren im Kirchenvorstand bin ich mittlerweile 28 Jahre alt geworden, habe meinen Master absolviert und bin nun als Wirtschaftsingenieur tätig. Seit meiner Konfirmation

in der Burgkirche war ich immer auf dem einen oder anderen Weg mit ihr und dieser lebhaften und aktiven Gemeinde in Verbindung. Doch auch besonders die Diskussionen und Entscheidungen in dem so vielfältig besetzten KV haben Lust auf eine weitere Periode gemacht. Nun freue ich mich wieder auf eine Zeit, in der ein KV für mehr Miteinander und Interaktion in der Gemeinde sorgen kann. Darüber hinaus ist es mir ein besonderes Anliegen, den so schön analogen menschlichen Austausch noch mehr mit unterstützenden Digitalisierungsmöglichkeiten anzureichern.“

Georg Gampe

Alter am Wahltag: 51 Jahre
Beruf: Wirtschaftsingenieur



„Christliche Werte in einer von Veränderungen der Gesellschaft geprägten Zeit – das ist kein Widerspruch und passt sehr gut zusammen. Und um genau das zu zeigen, bringe ich mich sehr gerne aktiv im Gemeindeleben ein. Ich bin in Frankfurt geboren, dort aufgewachsen und zur Schule gegangen. In Darmstadt studierte ich Wirtschaftsingenieurwesen und arbeite seit meinem Abschluss in der Finanzbranche. Meine Frau kommt ebenfalls aus der Region.“

Das Gemeindeleben begegnet mir sehr vielfältig, z.B. durch die Konfirmation unserer Kinder. Aber auch die Gottesdienste, die schönen Feste oder einfach nur die Menschen, die mit viel Engagement oder mit ihrer eigenen persönlichen Art die Gemeinde prägen, machen das Besondere für mich aus. Daneben schätze ich die vielen Aufgaben im sozialen Bereich, die von der Burgkirchengemeinde und ihren Mitgliedern übernommen werden. Mitzuerleben, wenn uneigennützig anderen geholfen wird, fühlt sich einfach gut an. Noch besser fühlt es sich an, wenn man selber hilft.“

Heike Holzmann

Alter am Wahltag: 58 Jahre

Beruf: Krankenschwester



„Mein Name ist Heike Holzmann. Ich bin 58 Jahre alt und von Beruf Krankenschwester. Der Burgkirchengemeinde bin ich

schon seit Kindheitstagen verbunden. Mein wichtigstes Anliegen ist das Zusammenwirken aller Generationen im Gemeindeleben. Kirche ist gerade in diesen Zeiten für viele ein Ort der Zuflucht und Hoffnung. Sie gibt Halt, Zuversicht und Trost. Kirche bedeutet für mich lebendige Gemeinschaft. Alle, ob Alt oder Jung, sollen sich willkommen und aufgehoben fühlen. Ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam lebendige Gottesdienste zu erleben und in fröhlichen Runden zusammenzukommen.“

Petra Hunkel

Alter am Wahltag: 52 Jahre

Beruf: Fremdsprachensekretärin



„Vor allem durch das Singen im Kinder- und später im Kirchenchor war ich von klein auf eng mit der Burgkirchengemeinde verbunden. So führte ich vor einigen Jahren dann auch Regie bei den Ritter-Rost-Musicals, hatte Gelegenheit, Chor-Konzerte (zum Beispiel Lesungen an Karfreitag) mitzugestalten und gehöre dem Gottesdienstteam an. Ich bin seit nunmehr 12 Jahren im Kirchenvorstand und habe viel Freude und Motivation am Organisieren unseres bunten und vielfältigen Gemeindelebens, sodass ich auch weiterhin gerne Verantwortung für unsere Gemeinde übernehmen möchte.“

Jutta Knappe

Alter am Wahltag: 53 Jahre

Beruf: Erzieherin



„Vor 11 Jahren bin ich – eigentlich durch unsere drei Kinder, die lange Zeit im Kinder- und Jugendchor gesungen haben – in den Kirchenvorstand nachgewählt worden. Ich freute mich, mich mit meinen Fähigkeiten und Begabungen in unser wunderbar aktives Gemeindeleben einzubringen und etwas zurückzugeben von dem, was wir als Familie bereits durch die Kirche erfahren hatten.“

Von Anfang an hat mir die Gemeinschaft und das Miteinander im KV gefallen. Es gab viele interessante und manchmal auch anstrengende Herausforderungen in den vergangenen Jahren zu bewältigen. Für mich war es eine tolle bereichernde Zeit und sollte ich wieder gewählt werden, freue ich mich auf die nächsten sechs Jahre.“

Michael Löhr

Alter am Wahltag: 35 Jahre

Beruf: Lehrer



„Gemeinsam mit meinem späteren Sandkastenkumpel und Kerbvadder wurde ich in der Schlosskirche Philippseich getauft. Meine Verbundenheit zur Burgkirchengemeinde geht in meiner Erinnerung zurück bis zum Kindergottesdienst mit Ulla & Nicole. Da bin ich viele Jahre regelmäßig sonntags gerne hingegangen. Später wurde ich von Pfarrer Christoph Steinhäuser konfirmiert, war danach Betreuer auf Freizeiten, habe in der Burgkirche geheiratet, habe Freud und Leid dort erlebt.

Der ehemalige Pfarrer Christoph Gerken fragte vor vielen Jahren bei mir an, ob ich für den Kirchvorstand kandidieren wolle. Das kam damals noch zu früh für mich. Aber er gewann mich für den Bauausschuss. Ich durfte den Umbau des Gemeindehauses mit planen und erlebte die Realisierung unserer Ideen. Es entstand die Löhr'sche Wand. Auf Nachfrage gerne mehr dazu.

Die Haaner Kerb an Pfingsten kann man mit all dem Rummel abseits der Kirche feiern. Aber als Kerbborsch 2004 sage ich: Ohne die Burgkirche würde es dieses schöne und generationsübergreifende Fest nicht geben. Für mich sind die Kerb und die Burgkirche untrennbar mit einander verbunden. Mich im Bauausschuss und bei den Konfis zu engagieren, könnte ich mir gut vorstellen. Es würde mich freuen, wenn der Kirchenvorstand möglichst viel mit diesen kooperieren würde. Sie sind die Zukunft der Gemeinde. Und natürlich möchte ich mich auch beim Fest im Gemeindegarten an Pfingsten einbringen, in der Hoffnung, dass dies 2022 wieder möglich sein wird.

Ich kandidiere für den Kirchenvorstand, weil ich an die Gemeinschaft glaube.

Dominik Möck

Alter am Wahltag: 28 Jahre

Beruf: Lehrer



„Mein Name ist Dominik Möck. Ich bin in unserem schönen Hayn und mit der Burgkirche aufgewachsen. Ich bin Gymnasiallehrer und unterrichte zurzeit an der Weibelfeldschule die Fächer, evangelische Religion, Biologie, Ethik und Naturwissenschaft. Als echter Hayner hatte ich natürlich meine ersten Berührungspunkte mit der Burgkirchengemeinde durch die Taufe.

Später folgte dann die prägende Konfirmationszeit. Danach hat mich mein Weg für mein Lehramtstudium zunächst nach Marburg geführt. Seit längerer Zeit bin ich durch meine Freundin ein fester Bestandteil der Jugendband „Pontifex“ – aber keine Sorge ich bin nur für die Technik und das Filmen zuständig. Fürs Singen und Musizieren sind wesentlich begabtere Musiker*innen zuständig. Hier mit den einzelnen Gemeinemitgliedern ins Gespräch zu kommen bereitet mir immer viel Freude.

Egal ob in der Arbeit mit den Konfis, dem Ausbau der medialen Präsenz der Burgkirche oder in der Unterstützung des ganz alltäglichen Gemeindelebens, würde ich mich freuen, mich einbringen zu dürfen.“

Lutz Müller

Alter am Wahltag: 55 Jahre

Beruf: Architekt



„Auch meine zweite KV-Periode hat sich sehr abwechslungsreich und interessant gestaltet. Neben der sehr zähen Renovierung der Burgkirche war die Auseinandersetzung mit den Corona-Bedingungen und deren Einfluss auf unser Gemeindeleben die für mich bestimmenden Elemente dieser Zeit.

Ich, Lutz Müller, bin 55 Jahre alt, verheiratet und habe zwei mittlerweile erwachsene Kinder. Unsere Tochter studiert seit zwei Jahren in Berlin und

unser Sohn wird bis zur KV-Wahl hoffentlich die Abitursprüfungen zu seiner Zufriedenheit abgelegt haben. Dreieichenhain bin ich tief verbunden, denn ich bin nicht nur hier getauft und konfirmiert worden und habe hier geheiratet, auch meine Familie lebt seit Generationen in Dreieichenhain.

Für die Gemeinde will ich gerne weiterhin meinen Beitrag im Bauausschuss leisten, wiewohl ich davon ausgehe, dass wir uns mehr um die Gestaltung der Veranstaltungen und Begleitung unserer Gemeinemitglieder kümmern können werden, als das in den vergangenen Jahren geschehen ist. Dazu zählt auch das Erwecken der Haaner Döbbegger aus monatelanger Quarantäne. Auf all dies freue ich mich sehr.

In der Hoffnung auf eine wieder mehr auf das Gemeindeleben ausgerichtete neue KV-Periode bewerbe ich mich um einen Sitz im Kirchenvorstand und bitte Sie um Ihre Stimme.“

Dr. Rainer Müller

Alter am Wahltag: 76 Jahre

Beruf: Dipl. Bauingenieur



„Ich bin am 4. Juli 1944 in Baden-Baden geboren, getauft wurde ich in Karlsruhe, konfirmiert in Mannheim. Ich habe Bauingenieurwesen studiert und im Jahr 1977 promoviert. Aus beruflichen Gründen bin ich im Jahr 1979 mit Frau und zwei Kindern nach Dreieichenhain

gezogen, wo ich seither lebe. Meine beiden Kinder wurden in der Burgkirche von Pfarrer Rudat konfirmiert. Anlässlich eines Trauerfalls im Jahr 2017 hatte ich ein Gespräch mit Pfarrerin Barbara Schindler, in dem wir uns auch über einen möglichen Einsatz in der Burgkirchengemeinde unterhielten. Ein Thema war damals ein neuer Internetauftritt für die Burgkirchengemeinde. Da mich das als Thema interessiert hat, habe ich diese Aufgabe übernommen. Der neue Internetauftritt ging Anfang 2018 in Betrieb und seitdem bin ich der „Webmaster“ der Burgkirchengemeinde. Neben der Aufgabe als Webmaster kann ich mir auch Unterstützung des Kirchenvorstandes in Baufragen vorstellen.“

Yvonne Parrinello

Alter am Wahltag: 43 Jahre
Beruf: Pädagogische Leitung



„Hier im schönen Dreieichenhain geboren und aufgewachsen, begleitet mich die Burgkirche schon mein Leben lang. Ich wurde in der Burgkirche getauft, habe als Kind im Kinderchor gesungen und wurde hier konfirmiert. Viele Jahre habe ich mit meinen eigenen Kindern – heute 20 und 17 Jahre alt – den Kindergottesdienst besucht. Als Kollektenkassenrechnerin der letzten sechs Jahre, bewerbe ich mich erneut als Kandidatin für den Kirchenvorstand. Ich arbeite gerne mit Menschen in al-

len Altersklassen und möchte dazu beitragen, dass wir eine lebendige Kirchengemeinde für Alt und Jung bleiben, deren Aktivitäten die Herzen der Menschen erreichen. Da unsere Kirchengemeinde für ein lebendiges und aktives Gemeindeleben bekannt ist, möchte ich diese Entwicklung gerne weiter mitgestalten, beziehungsweise nach der Pandemie wieder in unsere Gemeinde zurückholen.“

Eva Dorothea Richter-Burow

Alter am Wahltag: 50 Jahre
Beruf: Angestellte



„Ich wohne eigentlich schon immer in Dreieichenhain, war dort im Spielkreis bei Frau Eichler und im Kindergarten. 1985 wurde ich bei Pfarrer Christoph Steinhäuser in unserer schönen Burgkirche konfirmiert. Ich arbeite seit über zwanzig Jahren am Frankfurter Flughafen, bin verheiratet und habe drei Kinder im Alter von 13 bis 19 Jahren. Durch sie habe ich kontinuierlich am Gemeindeleben teilgenommen: Kindergottesdienste, Kinderchor, Kleiderbasare. Ich packe an, wo es brennt und bin immer bereit mitzuhelfen und mitzugestalten. Neben meinem Hund nehme ich mir Zeit für Yoga und den Ricarda-Huch-Chor.“

Nach einem freundlichen Schubs durch unsere Pfarrer, die meinten, eine Kandidatur wäre nach all den Jahren mal an der Zeit, fand ich dieses Argu-

ment stichhaltig und würde mich freuen, etwas zurückzugeben, was ich in den letzten Jahren genossen habe. Mir ist es wichtig, dass Menschen aus unserem Ort zusammenkommen und sich austauschen. Reden, zuhören, aufeinander zugehen, all das ist gerade in diesen Zeiten umso wichtiger geworden. Ich bin offen für neue Aufgaben, z.B. für eine Mitarbeit im Festausschuss oder in dem Diakoniesbesuchskreis.“

Robin Tischer

Alter am Wahltag: 24 Jahre

Beruf: Schienenbahnfahrer



„Mein Name ist Robin Tischer, ich bin 24 Jahre alt und kandidiere erneut für den Kirchenvorstand. Da ich schon seit meiner Kindheit in der Gemeinde aktiv bin und mir die letzten sechs Jahre im Kirchenvorstand sehr viel Neues an Erfahrung nicht nur für mich, sondern auch für meinen Lebensweg eingebracht haben, würde ich mich freuen, wenn Sie liebe Haanerinnen und liebe Haaner, mir Ihre Stimme geben würden. Die Burgkirchengemeinde ist einfach Heimat! So Vieles im Leben verbinden wir mit ihr, und in den nächsten sechs Jahren möchte ich dieses Leben weiter erhalten und ausbauen. Weiterhin würde ich mich im Bauausschuss für unsere schöne Kirche, aber auch für unser Gemeindehaus mit einbringen wollen. Verstärkt jedoch möchte ich die Jugendangebote erwei-

tern und fördern, um somit unsere Kirchengemeinde in die Zukunft zu bringen.“

Jacqueline Wild

Alter am Wahltag: 20 Jahre

Beruf: FSJlerin



„Mein Name ist Jacqueline Wild, ich bin 20 Jahre alt und mache zurzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr an einer Förderschule.

Seit meiner Konfirmation 2015 ist die ehrenamtliche Mitarbeit aus meinem Leben nicht mehr wegzudenken. Als Teamerin im Konfi-Unterricht sowie auf den Kinder- und Jugendchorfreizeiten habe ich die Kirchengemeinde kennengelernt und habe seitdem ein Interesse an der Entwicklung der Gemeinde. Seit 2017 bin ich darüber hinaus Mitglied der evangelischen Jugendvertretung im Dekanat (EJVD) und seit 2021 auch eine von zwei Vorsitzenden der EJVD. Als Jugenddelegierte vertrete ich seit 2020 die Jugend im Dekanat in der Dekanatssynode. Ich kandidiere für den Kirchenvorstand, da ich mich in die Arbeit mit, von und für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene einbringen möchte. Darüber hinaus interessieren mich die Themen gesellschaftliche Verantwortung, Inklusion und Nachhaltigkeit. Sollte ich dem nächsten Kirchenvorstand angehören, freue ich mich sehr darauf, mich auch in neue Themenbereiche einzuarbeiten.“

Burgkirchengemeinde feierte Ostern

Die Burgkirchengemeinde feierte am Ostersonntag um 5.30 Uhr einen Ostergottesdienst am Feuer im Burggarten. „Wir teilen die Hoffnung, dass Leid und Tod nicht das letzte Wort haben – und wir brauchen diese Hoffnung mehr denn je“, begrüßte Pfarrerin Barbara Schindler die etwa 70 Gläubigen, die zu früher Morgenstunde gekommen waren, um die Auferstehung Jesu zu feiern.

Unterstützt wurde die Burgkirchengemeinde bei der Durchführung des Osterfeuers von der Firma Totzek, die den Container mit Brennholz gestellt hatte, den Bürgerhäusern Dreieich, die die Stühle lieferten, dem Geschichts- und Heimatverein, der das Gelände zur Verfügung gestellt hatte und natürlich der Freiwilligen Feuerwehr Dreieichenhain, die das Feuer entfachte und bewachte.



Auch in diesem Jahr stand ab Karfreitag das Kreuz auf dem Burgvorplatz. Bitten und Gebete konnten angeheftet werden. Ostersonntag wurde es mit Osterglocken geschmückt.

Ostergärtchen

Woran erinnern wir Christen uns eigentlich an Palmsonntag, am Gründonnerstag, am Karfreitag, an Kar Samstag und am Ostersonntag?

Für die Kindergottesdienstkinder waren die jeweiligen biblischen Erzählungen am Gemeindehausfenster als „Kindergottesdienst zum Schauen und Mitnehmen“ aufgehängt.

Hinter dem Fenster der Gemeindehaustür war ein Ostergärtchen zu bestaunen, das an allen Tagen passend zur Erzählung gestaltet war. Vor der Tür stand in vielen Kisten Material zum Mitnehmen zur Verfügung, um

selbst in einer Holzkiste ein Ostergärtchen Feiertag für Feiertag weiter zu gestalten.

Viele Kindergottesdienstkinder sind ans Gemeindehaus gekommen, haben gelesen, betrachtet und dann selbst gestaltet. Einige Ergebnisse kann man auf den Fotos sehen.

Nach den Osterferien gibt es wieder an allen Sonntagen ein Kindergottesdienstangebot zum Schauen und Mitnehmen am Gemeindehaus. Wer darüber gerne informiert sein möchte, um mitzumachen, schreibt bitte eine Mail an „ufrohns@web.de“.



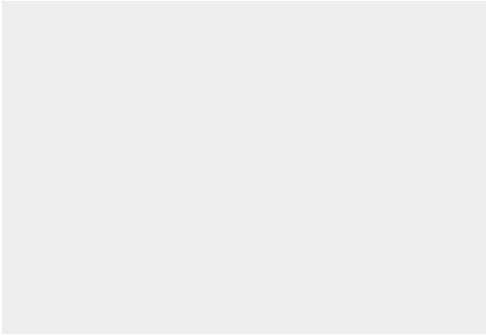
Ostergärtchen von Pascal Barthelmes



Ostergärtchen von Lisa und Jonathan Reißert

*Luise Elling
mit ihrem
Ostergärtchen*

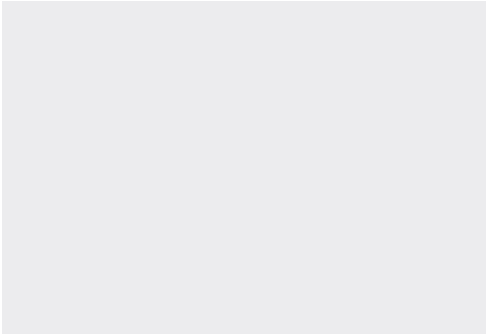
*Emila und Noah Yoon bei der Arbeit an
ihrem Ostergärtchen*



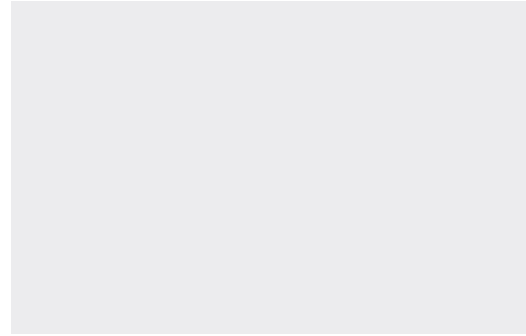
Ida Klarmann mit ihrem Ostergärtchen



Das Ostergärtchen ist von Sophia Flick



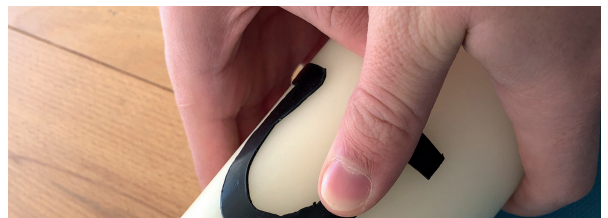
Ben Bolender bastelt an seinem Ostergärtchen



Mayla, Fynn und Yona Runow mit ihren Ostergärtchen

Neue Osterkerze in der Burgkirche

Die neue Osterkerze für die Burgkirche wurde von den Konfirmanden Maximilian Grau, Sebastian Grimm und Marc Rich gebastelt. Im Osterfrühgottesdienst wurde sie entzündet und kann nun in der Burgkirche angeschaut werden. Vielen Dank an die drei Konfis für diese wunderbare Kerze.



Seit 1. Mai im Dienst – und schon am 2. Mai im Gottesdienst

Am Sonntag Kantate war der neue Dekan Steffen Held zu Gast in der Burgkirche. Zu seinem Dienstantritt hatte er sich gewünscht, mit einer der 28 Gemeinden des neu fusionierten Dekanats Dreieich-Rodgau gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Unter dem Motto „Du meine Seele singe“ führten Dekan Steffen Held und Pfarrerin Barbara Schindler eine Predigt als Zwiegespräch.

Außerdem wurde im Gottesdienst per Video das virtuelle Chorprojekt des Dekanats gezeigt, bei dem zahlreiche Sänger*innen des Dekanats das Lied „Ich singe dir mit Herz und Mund“ per Videoaufnahme eingesungen haben. Das Video findet man auch auf der Homepage der Burgkirchengemeinde.



*v.l.n.r.: Pfarrerin Barbara Schindler, Dekan Steffen Held
und Dekanatskantorin Claudia von Savigny*

Herr

**gib mir Geduld,
aber zackig**



Liebe Leserinnen und Leser!

Jeder Mensch hat das schon erlebt: Wir brauchen viel Geduld mit anderen und uns selber. Den Menschen wird Geduld empfohlen, und Gott wird in allen Teilen der Bibel immer wieder als geduldig beschrieben.

„Geduld frisst den Teufel. – Geduld die beste Arznei, in allem Leid und Unglück.“ Solche und ähnliche Sprichwörter gibt es zuhauf, aber ist das die ganze Wahrheit? Lacht sich „der Teufel“ nicht ins Fäustchen, wenn wir geduldig auf das Ende des Schlechten warten?

Neben der Geduld als Arznei wünschen wir uns ungeduldige Forscher*innen, die an ihre Grenzen gehen, um noch schneller Impfstoffe und Medikamente zu entwickeln. Menschen, wie zurzeit z. B. in Myanmar – und wie schon so viele andere neben und vor ihnen – warten nicht geduldig auf Demokratie, sondern schreien ihre Ungeduld unter Gefahr für ihr eigenes Leben heraus. Verändern nicht die Ungeduldigen die

Welt? Auch Gott kennt Ungeduld: Abraham verhandelt mit ihm und bittet um Geduld mit den Menschen in Sodom, Jesus wirft die Tische im Tempel um.

Das Wort Geduld kommt vom althochdeutschen *dulten* – tragen, ertragen. Das ist aber nicht nur abwartendes Ausharren. In Geduld steckt auch die Kraft, ausdauernd auf Veränderung hinzuarbeiten, und das muss manchmal auch laut und drängend sein.

Menschen aus der Gemeinde, für die Geduld beruflich oder privat eine besondere Rolle spielt haben mit uns und Ihnen ihre Gedanken zur Geduld geteilt, Lehrende und Lernende, Erziehende und Pflegende und Menschen, denen diese Zeit besonders viel abverlangt.

Wir wünschen Ihnen und uns die Geduld im besten Sinne: eigene, die der Mitmenschen und Gottes Geduld.

Ihr

Gemeindebrief-Redaktionsteam



Es gibt keine einfachen Lösungen für sehr komplizierte Probleme.

Man muss den Faden geduldig entwirren, damit er nicht reißt.

Michail Gorbatschow

„Wie lange noch?“

Wer Kinder hat und mit dem Auto auf einer längeren Strecke unterwegs ist, kennt sie, die unvermeidliche Frage vom Rücksitz: „Wie lange noch?“

Wussten Sie aber, dass das eine urbiblische Frage ist?

Geduld haben muss man nicht nur auf langen Autofahrten, in der Schlange vor der Eisdielen oder bis am Heiligabend endlich Bescherung ist.

noch muss ich Sorgen tragen in meiner Seele, Kummer in meinem Herzen Tag für Tag?“

Die Bibel berichtet immer wieder von Menschen, die sich gedulden müssen. Deren Geduld auf die Probe gestellt wird.

„Wie lange noch?“ das mag sich Noah mit der menschlichen und tierischen Besatzung in der Arche gefragt haben,



„von der Geduld zur Hoffnung“

Geduld haben muss man auch mit Gott. Die Frage „Wie lange noch?“ taucht häufig in den alten Gebetsliedern der Bibel auf. Da heißt es zum Beispiel im Psalm 13:

„Wie lange noch, HERR, vergisst du mich ganz? Wie lange noch verbirgst du dein Angesicht vor mir? Wie lange

als es vierzig Tage und Nächte lang ununterbrochen regnete und kein Land in Sicht war. Lässt Gott alles untergehen?

„Wie lange noch?“ fragten sich Abraham und Sarah als sie Jahr um Jahr darauf hoffen, ein gemeinsames Kind, einen Nachkommen zu bekommen.

Hatte Gott es nicht versprochen?

„Wie lange noch?“ hat das Volk Israel gefragt in den vielen schrecklichen Jahren der Sklaverei in Ägypten, in denen sie unterdrückt und gedemütigt wurden. Hört Gott uns denn nicht?

„Wie lange noch?“ haben die Israeliten gefragt, als sie – endlich aus der Sklaverei befreit – auf dem Weg ins gelobte Land 40 Jahre durch die heiße, staubige Wüste wandern mussten.

„Wie lange noch?“, das fragen sich viele von uns, in diesem schier endlosen Lockdown der Corona-Pandemie.

Das Aushalten und Ausharren, das Sich-gedulden-müssen verbindet uns mit den Menschen, die vor uns geglaubt haben. Sie haben Gott so man-

ches Mal in den Ohren gelegen wie die Kinder auf dem Rücksitz – und doch immer wieder vertraut, dass der, der am Steuer sitzt, sie schon irgendwie an ein gutes Ziel bringen wird.

Der Apostel Paulus, der auf seinen Reisen vielen Gefahren und Verfolgung ausgesetzt war, stellt im Römerbrief die Geduld als Wurzel von Hoffnung dar. Er schreibt: „*Wir wissen: Bedrängnis bringt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden!*“ (Röm 5, 3-5).

Von der Geduld zur Hoffnung – das ist eine Sicht, die ich uns allen in den Bedrängungen der Pandemie wünsche!

Pfarrerin Barbara Schindler

Sind „Kulturschaffende“ Geduldsmenschen?

Die Gemeindebrief-Redaktion fragte beim Betriebsleiter der Bürgerhäuser Dreieich, Benjamin Halberstadt, nach.

Wie würden Sie Geduld definieren bzw. umschreiben?

Ich finde Geduld bedeutet immer, die Ruhe zu bewahren. Manchmal muss man einfach mal beobachten können und den passenden Moment abwarten, bevor es weitergehen kann.

Sind Sie persönlich ein geduldiger oder eher ein ungeduldiger Mensch?



Ich würde mich selber nicht als einen geduldigen Menschen beschreiben. Ich muss immer vorankommen, denn wenn ich auf derselben Stelle trete,



werde ich wahnsinnig. Für mich muss es in großen Schritten voran gehen. Außer ich bin segeln. Da bestimmt der Wind die Richtung und das Tempo.

Wo war und ist in Ihrem Arbeitsleben Geduld gefordert, generell und besonders im vergangenen Jahr?

Generell muss ich einen kühlen Kopf bewahren, wenn kurz vor Veranstaltungsbeginn etwas Unvorhersehbares passiert. Da brauche ich Geduld, dass sich alles so fügt, wie es soll und zur Not zu Plan B greifen.

Doch auch mit dem einen oder anderen Künstler muss man wirklich geduldig sein. Genauso wie mit kreativen Prozessen – die brauchen einfach Zeit!

Im letzten Jahr hat das ständige Hin und Her viel Geduld gefordert – und tut es immer noch: Veranstaltungen verschieben, Absagen oder auch dauernd neue Konzepte erst ent- und dann wieder verwerfen. Doch ich kann die Situation nicht beeinflussen, weshalb mir nichts anderes als Geduld, Hoffnung, Ausdauer und starke Nerven übrigbleiben.

Gibt es Situationen in denen Sie sich mehr Geduld wünschen?

Sicherlich! Manchmal ist es schwer besondere Künstler oder Produktionen nach Dreieich zu holen. Aber da muss man dann am Ball bleiben und immer wieder und wieder mit den Agenturen

in Kontakt treten. Irgendwann klappt es dann. Man muss nur geduldig genug gewesen sein!

Sie kennen es aber sicher auch, wenn es etwas ganz Tolles zu essen gibt. Und darin ganz viel Zeit und Mühe steckt. Ruckzuck ist es aufgegessen. Da ärgere ich mich manchmal, dass ich mir nicht mehr Zeit gelassen habe, bzw. Geduld hatte es zu genießen 😊.

Gibt es Menschen, deren Geduld Sie bewundern?

Uhrmacher! Oder auch Entwickler. Sie arbeiten ewig an kleinsten Details. Das könnte ich nicht. Da sieht man doch gar keinen Fortschritt. Ich brauche sichtbare Ergebnisse.

Haben Sie Tipps fürs Üben in Geduld?

Gehen Sie mal segeln! Wenn Flaute ist, also es ganz windstill ist, haben Sie genug Zeit Ihre Geduld auf die Probe zu stellen. Und ich verspreche, danach haben Sie mehr Geduld als zuvor.

In der Bibel heißt es: „Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld“ (Röm 8,25). Was gibt Ihnen in diesen Tagen des Geduld-Habens Hoffnung?

Ich sehe, dass die Menschen aus meiner Branche bisher immer solidarisch geblieben sind. Und ich sehe auch, dass sie es in Zukunft noch sein werden. Das gibt mir Hoffnung.

Gut Ding braucht Weile!

Geduld ist...



Hallo, wir sind Familie Runow, dazu gehören Jascha, Kristine, Mayla (5), Fynn (3) und Yona (1). Im Familienalltag zu fünft brauchen wir miteinander immer wieder Geduld. Viel Geduld.

Angesprochen auf das Thema meinte mein Mann eben spontan, dass die „Königsdisziplin“ aller Geduldsfragen das Anziehen der Kinder mit Rollschuhen ist, natürlich verbunden mit einer kompletten Schutzausrüstung samt Helm, am besten noch in Kombination mit einem Winteranzug. Alles natürlich in einem engen Flur mit fordernden, ungeduldigen Kindern. Und kurz vor Ende: „Papa, ich muss Pipi!“

Ich persönlich denke da auch gern an Reisetage, die eh schon durch die gan-

zen Vorbereitungen und der Fülle an Gepäck für Stress sorgen. Das gepaart mit aufgeregten Kindern und einem genervten Ehemann, weil es wieder so viel Gepäck geworden ist.

Aber Geduld ist ja letztlich immer und überall gefragt: Ganz banal fängt es bereits morgens beim Anziehen an:

- „Ich will aber nicht das Kleid, ich will das Elsa-Kleid.“ „Das ist leider grad in der Wäsche.“ „Och menno, das ist aber schon lang in der Wäsche.“
- „Ich will mich nicht anziehen, ich möchte noch spielen.“ „Und ich brauche jetzt dringend einen Kaffee!“

Beim Frühstück machen:

- „Ich will aber heute keine Milch in mein Müsli!“ „Ich hab dich doch grad gefragt und du hast ja gesagt!“ „Ich will aber keine Milch. Kann ich Nutella haben?“ „Nein, erst am Samstag ist wieder Nutella-Tag. Möchtest du dann Joghurt haben?“ „Ich will aber Nutella!“

Beim Spielen:

- „Papa, können wir jetzt endlich die Paw-Patrol-Station aufbauen.“ „... Gleieich ... ich muss das nur noch kurz fertig machen.“ „O-kay.“
- „Mama, kannst du mir jetzt was vorlesen?“ „Ja, gleich, ich bereite nur schnell das Mittagessen vor, dann komm ich, ja?“ „Oh man, immer sagst du gleich.“

Beim Fertigmachen fürs Rausgehen:

- „Mama, kannst du mir die Schuhe anziehen.“ „Versuchs mal alleine, ich muss Yona noch anziehen, aber ich helfe dir, falls es nicht klappt.“ „O-kay.“
- „Geht ihr bitte nochmal auf Toilette bevor wir gehen.“ „Ich muss aber nicht Pipi!“

Während den Mahlzeiten:

- „Mama, kannst du mir ein Brot schmieren.“ „Mama, kann ich was zu trinken haben.“ „Mama, ich muss mal auf Toilette.“ „Mama, kannst du

mir jetzt endlich ein Brot machen!“ „Jaaa, gleich ...“

- „Könnt ihr mal ein bisschen leiser sein, ich würde mich gern mal mit Papa unterhalten.“

Geduld ist ...

... Gelassenheit

... warten

... Ruhe

... manchmal anstrengend und schwierig; aber ohne sie geht's nicht!

Jascha Runow



*Bei Kindern braucht man ein Gläschen voll Weisheit,
ein Fass voll Klugheit und ein Meer voll Geduld.*

Franz von Sale



Vertrauen als Grundlage für Geduld

Der Musiker Simon Steinhäuser ist Gitarrist und Gitarrenlehrer. Auf die Frage, wie sich Geduld in seinem Unterrichtsalltag mit seinen Schülern und Schülerinnen, sowie mit ihm selbst darstellt, sagte er: „Wenn das Schüler*in-Lehrer-Verhältnis stimmt, dann kann ich als Lehrer auch unendlich geduldig sein.“

Und das erklärt er so: „Geduld und geduldig sein entsteht für mich über gegenseitiges Vertrauen und Zutrauen: Vertrauen in mein Gegenüber und in mich, sowie in die Fähigkeiten, der Menschen mit denen ich arbeite und in meine eigenen Fähigkeiten.“

Am Beispiel eines Lehrer-Schüler-Verhältnisses bedeutet dies Geduld mit dem Lernprozess und mit dem Gegenüber. Es ist das absolute Vertrauen in die Fähigkeiten des Schülers oder der Schülerin Dinge zu bewältigen. Und natürlich auch in das eigene Vertrauen, diesen bestimmten Schüler bzw. diese bestimmte Schülerin weiter bringen zu können.

Mindestens ebenso wichtig ist das Vertrauen des Schülers in die Fähigkeiten des Lehrers bzw. der Lehrerin und der absolute Glaube, dass dieser/diese ihn weiter bringen kann. Von Schülerseite aus kann man auch von Anvertrauen sprechen: Sich einem Lehrer oder einer Lehrerin anvertrauen und darauf vertrauen, dass sie oder er mich weiterbringt in Dingen, die ich lernen will. Der Lehrer kann in diesem Beispiel so



die Verantwortung für den Lernprozess des Schülers übernehmen, und der Schüler kann die Verantwortung an den Lehrer in einem gesunden Maß übertragen. So kann sehr guter Unterricht entstehen und Geduld mit dem Weg den man beschreitet. 100 Prozent Vertrauen in eine Person.

Dies soll nicht heißen, dass man nicht hinterfragen soll, was ein Lehrer oder eine Lehrerin sagt. Das ist sogar ein sehr wichtiger Prozess des Lehrer-Schüler-Verhältnisses. Es bedeutet, dass man sich ganz intensiv auseinandersetzt.

Ich spreche hier eher von einem Grundvertrauen als Basis einer Beziehung. Von Verantwortung abgeben in einem Lernprozess und dadurch Geduld mit sich selbst und einem Weg, eine Beziehung entstehen zu lassen. Aufeinander einlassen, anvertrauen, fest an eine Sache, einen Weg glauben. Dies kann man sicher auf viele Lebensbereiche übertragen.

Simon Steinhäuser ist Gemeindemitglied der Burgkirchengemeinde

Geduld



Geduld bezeichnet die Fähigkeit, etwas ruhig, beherrscht und nachsichtig zu ertragen oder abzuwarten. Oft gilt Geduld als eine Tugend; ihr Gegenteil ist die Ungeduld. Als geduldig erweist sich, wer bereit ist, mit ungestill-

ten Sehnsüchten und unerfüllten Wünschen zu leben oder diese zeitweilig bewusst zurückzustellen. (Wikipedia)

Mein Name ist Stefanie Wingendorf. Ich bin verheiratet, Mutter dreier Kindern, gelernte Altenpflegerin und arbeite in der Wohnbereichsleitung des Johanniter-Hauses Dietrichsroth. Geduldig kann ich meinen Kindern, meinen Nächsten und den mir anvertrauten Menschen gegenüber nur sein, wenn ich selbst Geduld habe. Aber wie wird man geduldig?

In meinem Beruf als Altenpflegerin musste ich zunächst lernen, warten zu können. Ich musste lernen zu akzeptieren, dass jeder der mir anvertrauten Menschen sein eigenes Tempo hat, seine täglichen Verrichtungen im Rahmen seiner Möglichkeiten zu erledigen. Ich lernte so geduldig zu sein, Ruhe zu bewahren und auszustrahlen, auch wenn einem wieder mal die Zeit davonläuft, der Dienstplan Lücken aufweist oder die mir anvertrauten Menschen aufgrund dementiellen Erkrankungen immer wieder das Gleiche fragen oder erzählen.

Im Privaten bin ich auch ein eher geduldiger Mensch, das sagen zumindest mein Mann und meine Kinder. Natürlich hängt meine Geduld auch manchmal am sprichwörtlichen seidenen Faden und droht zu zerreißen. Aber ich denke, das ist bei jedem von uns mal mehr oder weniger so, und das darf es auch sein.

Die Corona-Pandemie im letzten und in diesem Jahr hat viel von uns Mitarbeitenden des Johanniter-Hauses Dietrichsroth sowie unseren Bewohnerinnen und Bewohnern abverlangt. Im harten Lockdown mussten wir alle lernen zu warten, geduldig zu sein. Wir mussten ertragen, die Angehörigen, Verwandten und Bekannten auf unbestimmte Zeit nicht sehen zu dürfen. Mussten ertragen, dass Entscheidungen, die heute richtig waren, morgen falsch sein konnten. Es ging und geht um die Gesundheit und das Wohlbefinden der uns anvertrauten Menschen. Diese Pandemie ist für alle sehr anstrengend und kräftezehrend. Aber wir haben gelernt mit ihr umzugehen, sie zu akzeptieren, neue Wege zu finden und den Blick stets nach vorn gerichtet zu lassen; eben geduldig zu bleiben, um diese besondere Zeit bestehen zu können. Ein altes Sprichwort sagt: „Geduld ist ein Baum, dessen Wurzel bitter, dessen Frucht aber sehr süß ist“. Ich bin sicher, dass wir bald diese süße Frucht ernten werden.

Stefanie Wingendorf, Mitglied der Burgkirchengemeinde

Eine rabbinische Geschichte



Bengt Wiberg/pixabay

Rabbi Isaak war von liebenswürdigem und großzügigem Wesen. Noch nie hatte ihn jemand wütend gesehen. Seine Schüler dachten, dass es vielleicht daran läge, dass er noch nie gehörig gereizt wurde. So schmiedeten sie einen Plan und gewannen einen einfältigen Mann für ihren Streich.

Als der Meister im Bethaus mit Gebetsmantel und Gebetsriemen bekleidet im Kreise seiner Schüler betete, stupste dieser Mann ihn von der Seite an und bat um eine Prise Schnupftabak. Dieser unterbrach sein Gebet, gab dem Bittsteller eine Prise und betete unverdrossen weiter. Eine kurze Weile später war der Mann jedoch schon wieder da und wollte noch eine Prise. Der Rabbi bediente ihn geduldig und setzte ohne den leisesten Anflug von

Ärger sein Gebet fort. Dieses wiederholte der einfältige Mann noch viele Male, bis der Meister sein Gebet beendet hatte. So sehr die Schüler auch hingeschaut hatten, sie hatten nicht einmal eine Spur von Ungehaltenheit wahrnehmen können.

Wie aber der Rabbi, nachdem er den Gebetsmantel und die Gebetsriemen abgelegt hatte, den Mann zu sich rief, dachten die Schüler, dass nun das Donnerwetter über diesen hereinbrechen würde. Doch der Meister holte ruhig die Tabaksdose hervor und sagte schmunzelnd: „Wie ich gesehen habe, liebst du das Schnupfen mehr als ich. So nimm du die Dose, und wenn ich Lust habe, etwas Tabak zu schnupfen, werde ich einfach zu dir kommen und dich um eine kleine Prise bitten.“

Welche Aufgaben hat der Kirchenvorstand?

Der Kirchenvorstand ist das leitende Gremium der Kirchengemeinde. Was heißt das? Die folgende kleine, willkürlich und bei weitem nicht vollständige Liste soll zeigen, mit welchen Fragen und Aufgaben der Kirchenvorstand sich in seiner letzten Amtsperiode befasst hat, worüber er beraten und entscheiden musste:

Wie oft und in welcher Form soll in der Burgkirchengemeinde Abendmahl gefeiert werden – und wie soll das während der Pandemie geschehen?

Wie soll die neu renovierte Kirche aussehen, was sagt das Gutachten der Denkmalschutzbehörde, was meint die Kirchenbauabteilung – und wie soll die Kirchengemeinde die hohen Ausgaben finanzieren?

Wo findet der Gottesdienst während der Kirchenrenovierung statt?

Wer spricht das Grußwort bei der Konfirmation – und wer spricht mit dem Handwerker wegen der Hebeanlage im Gemeindehaus?

Wer soll die neue Gemeindesekretärin der Burgkirchengemeinde sein – und welche Öffnungszeiten hat das Gemeindebüro?

Soll der Gemeindebrief in Zukunft farbig gedruckt werden?

Ein Paar möchte die Burgkirche für eine private Trauzeremonie gegen Spende mieten, obwohl keine von beiden evangelisch ist – wie gehen wir mit der Anfrage um?

Wer darf das Gemeindehaus nutzen und wofür?

Soll es nach der ersten Abendandacht in Philippschich wieder einen Sektumtrunk geben?





Wann findet das nächste Fest für die Mitarbeitenden statt?

Wer übernimmt nächsten Sonntag den Kollektendienst – und wer die Verwaltung der Kollektenkasse?

... usw. usf. manches ist spannend, anderes eher trocken.

Über allem aber steht der eigentliche große Auftrag des Kirchenvorstands: Nämlich dafür zu sorgen, dass die Burgkirchengemeinde eine Gemeinde sei, in der Menschen die befreiende Botschaft von Jesus Christus erfahren, gemeinsam leben und teilen können. Dass alle, die dazugehören möchten und nach Gottes Nähe suchen, sich in der Burgkirchengemeinde willkommen und wohl aufgehoben fühlen – in Freud und Leid, vom Kindesalter bis zum Greis.

Der Kirchenvorstand schafft und strukturiert dafür die Rahmenbedingungen. Er sorgt dafür, dass Menschen in der Burgkirchengemeinde Glauben und Gemeinschaft teilen, er unterstützt die vielen Ehrenamtlichen in Ausschüssen, Gruppen und Kreisen, die diesen Auftrag auf ganz unterschiedliche Weise und mit viel Freude umsetzen. Kirchenvorsteher*innen haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Gemeindemitglieder.

Die Tätigkeit im Kirchenvorstand gründet sich auf das Vertrauen, dass alles menschliche Planen, Verhandeln und Entscheiden nur Gutes bewirken kann, wenn Gott seinen Segen darauf legt. Darum beginnt jede Kirchenvorstandssitzung mit einer Andacht und endet mit einem Gebet, der Fürbitte für die Gemeinde und dem Vaterunser.

Hilfe für Kinder in Bandarawela



Zwei Sorten Gemüsecurry, Reis, drei hartgekochte Eier, zwei Äpfel und Milchpulver. So sieht ein Lunchpaket aus.



Seit vielen Jahren erteilt Miurin Fonseka Kindern aus ärmlichen Verhältnissen Zusatzunterricht. Jeden Samstag kommen die Schüler*innen zum Lernen und bekommen eine Mahlzeit. Beides ist wichtig: Zusatzunterricht, damit sie in den staatlichen Schulen mithalten können und Hilfe bei Aufgaben bekommen, die die Eltern meist nicht leisten können. Eine Mahlzeit, damit sie einmal wöchentlich wenigstens ein ausgewogenes Essen bekommen.

Corona hat alles verändert. Die Epidemie wütet in Bandarawela schlimmer als bei uns. Die Schulen sind geschlossen, und an Zusatzunterricht ist nicht zu denken. Die Eine-Welt-Gruppe hat daher beschlossen, Miurin Fonseka, der Leiterin des Projektes, zusätzliches Geld zur Verfügung zu stellen, damit sie jeden Samstag Lunchpakete verteilen kann. Mit im Esspaket sind Hausaufgaben, die die Schüler*innen im Laufe der Woche erledigen sollen.

Die Eltern sind sehr dankbar für die praktische Unterstützung. Viele haben seit Monaten kein Einkommen mehr, und die Lebensmittel werden für sie immer wertvoller.

Etwa dreißig Kinder profitieren von dieser zusätzlichen Hilfe. Ein Paket kostet vier Euro – für uns wenig Geld, für die Eltern und Kinder vor Ort eine große Hilfe.



Minitournee des Jugendchores

Aus Anlass der Fusion der beiden Dekanate Dreieich und Rodgau wurde der Jugendchor eingeladen, zwei in Andachtsformat gehaltene musikalische Darbietungen in der evangelischen Kirche in Seligenstadt zu gestalten. Am 7. März gab es zwei halbstündige Musikandachten. Man konnte sich hierfür auf einer digitalen Plattform anmelden. Der Andrang war groß und die Plätze schnell belegt.

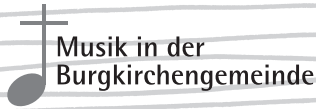
Es war ein buntes Programm, das von den Sänger*innen des Jugendchores der Burgkirche unter der Leitung von Dekanatskantorin Claudia v. Savigny musikalisch dargeboten wurde.

Es erklangen Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch (EG) und aus dem EG plus, sowie ein Stück für Querflöte von Joseph Haydn, gespielt von Nele Lison. Musicalstücke aus dem Phantom der Oper von Lloyd Webber wurden in einer Bearbeitung für Orgel von Romeo Sciacovelli gespielt.

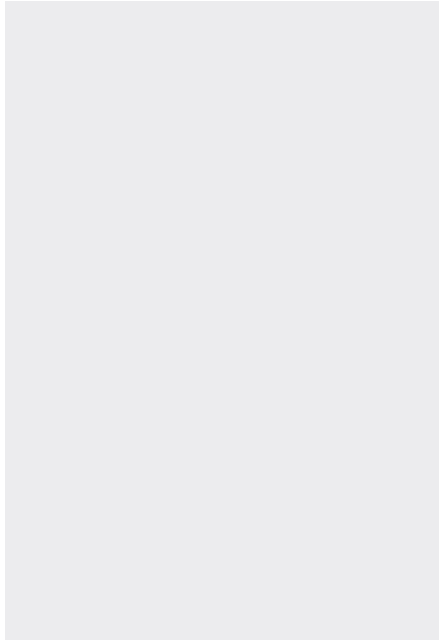
Fast alle Lieder aus den beiden Gesangbüchern haben die Sänger*innen aus dem Jugendchor im Terzett sehr gefühlvoll und intonationssicher vortragen. So erhielten sie auch nach

jedem Lied spontanen Applaus. Ein Ehepaar aus Langen, war sehr angetan von der Musik und meinte anerkennend: „Wir sind begeistert, wie wundervoll die Stimmen der Jugendlichen zusammen klingen. Jede Dreiergruppe beeindruckte uns nicht nur durch saubere Intonation, sondern auch durch den der jeweiligen Stimmung des Liedes angepassten Ausdruck!“

Eine Minitournee in Coronazeiten hat – bedingt durch die Hygienemaßnahmen – dem Jugendchor viel Disziplin abverlangt. „Leider konnten wir auch nicht alle zusammen im Chor unsere Lieder vortragen“, bedauerten Lena und Leara. „Aber immerhin haben wir – wenn auch mit viel Abstand – eine musikalische Aktion gemeinsam gestalten und erleben dürfen“, ergänzte Thalia. „Es hat wirklich Spaß gemacht“, stellten Jacob, Hannes und Ida abschließend fest.



Wer sitzt da an der Orgel?



Seit einiger Zeit spielt der 15-jährige Romeo Sciacovelli ab und an im Gottesdienst die Orgel. Das Gemeindebrief-Redaktionsteam hat den jungen Orgelspieler interviewt:

In welchem Alter hast du mit dem Orgelspiel begonnen?

Im Oktober letzten Jahres war die Chorwoche im Gemeindehaus. Nach den Proben habe ich mich immer mal an die Orgel gesetzt.

Muss man dazu Klavier spielen können?
Nein, es macht es leichter.

Was war für dich der Anlass, sich ausgerechnet für die Orgel zu entscheiden? Was ist daran so faszinierend?

Vor allem die verschiedenen Klangfarben, die durch das Bedienen der Register entstehen!

Spielst du noch andere Instrumente?
Ich spiele Klavier und ich singe!

Hast du die Musikalität geerbt, liegt sie in deiner Familie?

Das weiß ich nicht.

Was sagt deine Familie, sagen deine Freunde zu deiner Begeisterung für das Orgelspiel?

Am Anfang waren alle verwundert, jetzt ist die Mama sehr stolz.

Wer ist deine Orgellehrerin?

Claudia von Savigny

Wie oft musst du üben?


Ich übe jeden zweiten Tag an der Orgel. Jetzt in der Pandemie ist viel Zeit dafür.

Wer braucht mehr Geduld – du als Schüler oder deine Lehrerin?

Beide!

Die Begleitung beim Singen der Gemeinde, die Liturgie zu beherrschen – stresst dich das nicht?

Am Anfang habe ich vor allem wegen der vielen Leute gezittert. Jetzt habe ich mich daran gewöhnt.


 Musik in der
Burgkirchengemeinde

Spielst du nur klassische Stücke und christliche Lieder?

Nein, ich liebe auch die Musik aus Musicals.

Wir haben gehört, dass du auch selbst Lieder für die Orgel umschreibst.

Ja, z. B. aus „Gethsemane“ und aus „Phantom der Oper“.

Die Orgel ist ein Einzelinstrument. Machst du auch gerne mit anderen gemeinsam Musik?

Ja, mit Flöten und Schlagzeug klingt die Orgel auch gut!

Gibst in deiner Freizeit die Musik den Ton an?

Ja, das tut sie!

Welchen Berufswunsch hast du?
Musicaldarsteller!

Hast du ein Vorbild?

Ja, Ramin Karimloo – er ist Schauspieler und Sänger.



Gottesdienste und Andachten

Legende: ☀ Gottesdienst / 🕒 Abendandacht / 👶 Kindergottesdienst / 👨‍👩‍👧 Familiengottesdienst / 🍷 Abendmahl / 💧 Taufe / 🎵 Besondere musikalische Begleitung

2021

- | | | | |
|---------------|-----------|---|-----|
| 06.06. | 10.00 Uhr | Gottesdienst,
Prädikantin Maike Wirth | ☀ |
| 09.06. | 15.30 Uhr | Gottesdienst im Haus Dietrichsroth,
Pfarrer Markus Buss | ☀ |
| 13.06. | 10.00 Uhr | Gottesdienst zur KV-Wahl,
Pfarrerinnen Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss | ☀ |
| | 11.15 Uhr | Kindergottesdienst* | 👶 |
| 20.06. | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl am Platz,
Vikarin Tamara Kaulich | 🍷 ☀ |
| | 11.15 Uhr | Kindergottesdienst* | 👶 |
| 27.06. | 10.00 Uhr | Gottesdienst,
Vikarin Tamara Kaulich | ☀ |
| | 11.15 Uhr | Kindergottesdienst* | 👶 |
| 04.07. | 10.00 Uhr | Gottesdienst,
Pfarrer i.R. Dieter Wiegand | ☀ |
| 11.07. | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl am Platz und Verabschiedung von Vikarin Tamara Kaulich,
Pfarrerinnen Barbara Schindler, Pfarrer Markus Buss und Vikarin Tamara Kaulich | 🍷 ☀ |
| | 11.15 Uhr | Kindergottesdienst* | 👶 |
| 14.07. | 15.30 Uhr | Gottesdienst im Haus Dietrichsroth,
Vikarin Tamara Kaulich | ☀ |
| 18.07. | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Jugendband Pontifex im Gemeindehaushof,
Pfarrerinnen Barbara Schindler | 🎵 ☀ |
| 25.07. | 10.00 Uhr | Dreieicher Sommerkirche:
Kirchengemeinde Götzenhain, Rheinstr. 31,
Pfarrerinnen Martina Schefzyk | ☀ |
| 01.08. | | Dreieicher Sommerkirche:
Burgkirchengemeinde Dreieichenhain,
Vikarin Tamara Kaulich.
Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben. | ☀ |

08.08.	10.00 Uhr	Dreieicher Sommerkirche: Evangelische Kirchengemeinde Offenthal, Dieburger Straße 8, Pfarrer Marcus Losch	
15.08.	10.00 Uhr	Dreieicher Sommerkirche: Erasmus-Alberus-Gemeinde, Lindenplatz, Pfarrer Michael Zlamal	
22.08.	10.00 Uhr	Dreieicher Sommerkirche: Evangelische Versöhnungsgemeinde, Hegelstr. 91, PfarrerIn Ingeborg Verwiebe	
29.08.	10.00 Uhr	Dreieicher Sommerkirche: Christuskirchengemeinde, Fichtestr. 31, PfarrerIn Claudia Orzechowsky	
31.08.		Ökumenischer Einschulungsgottesdienst, PfarrerIn Barbara Schindler und Pfarrer Reinhold Massoth. Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.	
05.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl am Platz, Pfarrer Markus Buss	 
08.09.	15.30 Uhr	Gottesdienst im Haus Dietrichsroth, Pfarrer Markus Buss	
12.09.	15.30 Uhr	Gottesdienst, Prädikantin Maike Wirth	
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst*	

Kurzfristige, pandemiebedingte Änderungen sind möglich.

BITTE ZU ALLEN GOTTESDIENSTEN ANMELDEN!

Zurzeit können wir in der Burgkirche 34 Plätze unten und weitere 14 oben auf der Empore anbieten.

Wenn Sie einen Gottesdienst besuchen möchten, melden Sie sich bitte **bis jeweils Donnerstag 12 Uhr telefonisch oder per Mail im Gemeindebüro** an. Wenn Sie sonntags spontan kommen und noch Plätze frei sind, stehen diese natürlich zur Verfügung. Da aufgrund der Schutzbestimmungen die Umluftheizung in der Kirche nur vor und nicht während der Gottesdienste betrieben wird, empfehlen wir Ihnen, sich warm anzuziehen. Es besteht die Pflicht, medizinische Masken (OP-Masken oder virenfilternde Masken der Standards FFP2, KN95 oder N95) zu tragen.

*Kindergottesdienst: Im Fall eines verlängerten Lockdowns findet weiterhin „Kindergottesdienst to go“ statt: Am Gemeindehaus kann sonntags ab 11.00 Uhr Material dafür abgeholt werden. Sollte wieder Präsenz-Kindergottesdienst möglich sein: Infos und Voranmeldung bei Ulrike Frohns ufrohns@web.de.



**Pfarrer
und Kirchenvorstands-
vorsitzender**

Markus Buss
Telefon: 0 61 03 / 2 02 94 22
buss@burgkirche.de



Pfarrerin

Barbara Schindler
Telefon: 0 61 03 / 4 59 13 70
schindler@burgkirche.de



Vikarin

Tamara Kaulich
Telefon: 01 79 / 2 98 45 33
kaulich@burgkirche.de



**Stellvertretende Kirchen-
vorstandsvorsitzende**

Petra Hunkel
Telefon: 0 61 03 / 300 26 97
hunkel@burgkirche.de



Youtube
„Burgkirche Dreieichenhain“



Facebook
„Burgkirche Dreieichenhain“



Instagram
„burgkirche_dreieichenhain“



Pfarramtssekretärin

Ariane Krumm
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05
Telefax: 0 61 03 / 83 05 25
burgkirche@t-online.de

Büroöffnungszeiten:

Mo. und Mi. von 9 bis 12 Uhr,
Do. von 9 bis 14 Uhr



Kirchenmusikerin

Claudia von Savigny
Telefon: 0 61 72 / 2 85 19 93
savigny@burgkirche.de



Küster und Hausmeister

Jörg Neumeister
Telefon: 01 76 / 56 52 55 87

Gemeindehaus: Fahrgasse 57,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Burgkirche: Burg Hayn,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Schlosskirche Philippseich: Hofgut
Philippseich, 63303 Dreieich-Götzenhain

TelefonSeelsorge

Telefon: 0800 / 111 0 111 (gebührenfrei)
www.telefonseelsorge.de

Spendenkonto der Burgkirchengemeinde und der Stiftung Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE83 5065 2124 0045 0032 33
Sie können einen Verwendungszweck angeben.

Spendenkonto für die Renovierung der Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE39 5065 2124 0045 1152 84

Impressum

Herausgeberin: Evangelische Burgkirchengemeinde
Dreieichenhain, Fahrgasse 57, 63303 Dreieich,
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05, Telefax: 0 61 03 / 83 05 25

E-Mail: gemeindebrief@burgkirche.de

Redaktion: Markus Buss (v. i. S. d. P.), Gudrun Frohns,
Heidi Mühlbach, Gabi Gerhardt (Layout), Barbara Schindler,
Helga Schulz, Silke Schulze-Kolmar, Claudia von Savigny
(Kirchenmusik)



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Cobra**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

A man with a beard, wearing a blue and white checkered shirt and brown corduroy pants, is sitting on a grassy bank by a body of water. He is holding a green fishing rod that extends across the frame. The background shows a sunset with a bright sun low on the horizon, reflecting on the water. The sky is filled with soft, golden light and some clouds. The overall mood is peaceful and contemplative.

Manchmal

**muss man einfach die nötige
Geduld mitbringen,
denn es gibt Situationen,
die können nicht erzwungen
werden.**